

Stettensche. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Anwohner
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mischerleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 212.

Halle, Freitag den 11. September

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Sept. Man schreibt aus Kapßdorf unterm 4. d. M.: Se. Maj. der König sind vorgestern Abend um 6 Uhr in Kapßdorf eingetroffen und haben gestern hier gearbeitet. Im Laufe des gestrigen Tages sind auch alle übrigen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in den verschiedenen Kantonirungs Quartieren angekommen. Heute hat die große Parade des sechsten Armee-Korps stattgefunden, wobei des Königs Majestät beim Empfange Sr. Majestät des Kaisers vor der Front demselben den Rapport übergaben und wieder die Truppen vorbeiführten. Se. Maj. waren mit denselben sehr zufrieden. Nach der Parade wohnten Allerhöchstdieselben, in Gegenwart des Kaisers und der übrigen Herrschaften, dem Einrücken der Truppen ins Lager bei. Hierauf kehrten Se. Maj. der König nach Kapßdorf zurück und Se. Maj. der Kaiser besuchten das Grab des Fürsten Blücher in Krieblowitz, geführt von dem ehemaligen Adjutanten desselben, General-Major Grafen von Nostitz. Späterhin trafen auch Se. Maj. der König in Krieblowitz ein. Mittags speisten sämtliche Herrschaften bei Sr. Maj., und Nachmittags nahmen Allerhöchstdieselben im Lager einen Thee ein, wozu Allerhöchstdieselben von dem Offizier-Korps des sechsten Armee-Korps eingeladen waren.

Dresden, d. 4. September. Die unerhörte Dürre und Trockenheit wird immer beunruhigender und in ihren Folgen verderblicher. Dieselbe Bitterung trifft auch den größten Theil von Böhmen, besonders den Leitmeritzer und Saazer Kreis, die Korn- und Gemüse-Kammer des diesseitigen Böhmens. Am Sonntag, den 30. August, ist deswegen eine große Betsfahrt in Prag gehalten worden, wo unter Litanei und Bußgesängen der Erzbischof mit dem ganzen Pra-

ger Klerus früh eine Prozession bis zur kleinen Seite und aus der Schloß-Kirche auf den Grabstein gehalten hat. Nachmittags fiel wirklich ein kleiner Regen. Auch bei uns regnete es an diesem Tage eine halbe Stunde. Aber dies ist ein Tropfen auf einen durchglühten Fiegelstein. Wir haben in der ganzen Umgegend eine ergiebige Getreide-Ernte gehalten. Aber wie soll es gemahlen werden? Alle Bäche und Brunnen sind ausgetrocknet. Meilenweit muß das Getreide in die noch gangbaren Mühlen gefahren werden, denen nun irgend etwas Anderes, was mit Wasserkraften betrieben wird, Brettschneiden, Delsstampfen u. s. w., untersagt ist. Den hiesigen Bäckern ist vom Kriegs-Ministerium der freie Gebrauch der schönen Dampf-Maschine im Institute in Struppen bewilligt worden. Neun Dampf-Maschinen könnten hier ganz ausbessern, hier, wo die Steinkohlen so nahe zur Hand sind. Die Windmühlen haben sich überall überlebt.

Mainz, d. 28. August. Durch den Beitritt Badens und Nassau's zu dem allgemeinen Deutschen Zoll-Verband und durch das unzweifelhaft neue Hinzutreten Frankfurts beginnt für die Handelswelt eine neue wohlthätige Epoche, besonders indem dadurch eine Arrondirung gebildet wird, die dem so verderblichen Schmuggelhandel den Todesstoß versetzt. Der Großhandel, besonders mit überseeischen Produkten, ehemals so blühend am hiesigen Plage, wurde, trotz der Vortheile des Freihafens, fast gänzlich vernichtet durch den unredlichen Verkehr des Schwärzens; der Staat wurde betrogen, der ehrliche Kaufmann in seinem Verdienst gekränkt, der Konsument erhielt die Waare nicht um einen Pfennig wohlfeiler — und das Unangenehmste und Störendste von Allem — die Zoll-Verwaltung war gezwungen, die Formalitäten verwickelter und schärfer zu machen. Für die Zukunft wird eine solche Strenge nur etwa für die Gränz-Zoll-

Nemter nöthig sein, im Innern hingegen dürfte ein ganz einfaches Verfahren eintreten. So wird der hiesige Platz für die Folge zwei Häfen, einen inländischen und einen ausländischen haben, so eingerichtet, daß der Fiskus Sicherheit und der Handelsstand alle Gemächlichkeit freier, ungestörter Bewegung hat.

Frankreich.

Paris, d. 4. September. Das „Journal de Paris“ gibt einen Artikel über das Verhältniß der Beurlaubungen zu dem effektiven Stand der Armee. Es ergibt sich daraus, daß wegen der Vorgänge in Algier und bei den Unordnungen in Spanien, die eine Verletzung des französischen Gebiets herbeigeführt haben, die Regierung kein Bedenken getragen, auf ihre Verantwortlichkeit die im Budget bestimmte Verminderung im Heere nicht nach ihrem ganzen Umfange eintreten zu lassen, vielmehr die Armeekorps in der Stärke zu erhalten, daß sie alle Bewegungen, die von den Umständen geboten werden, vornehmen können. (Mit andern Worten: Frankreich denkt nicht daran, einen Theil seiner Streitkräfte zu desarmiren; die Budgetsumme des Kriegsministers wird stark überschritten.)

Toulon, d. 29. August. Zwei Abtheilungen der Fremden-Legion sind gestern und heute hier angekommen. Man glaubt, daß ein fortwährendes Depot für diese Truppen hier bestehen werde, aber man weiß nicht, ob dieselben auch künftighin nach Spanien geschickt werden, oder ob sie bestimmt sind, den Kern zu andern Regimentern für unsere Garnison in Afrika zu bilden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. September. Das Unterhaus beschäftigt sich fortwährend mit den Aenderungen an der Korporationenbill. Alles läßt sich zu einer sehr friedlichen Ausgleichung an. Die Organe der Whigpartei führen seit einigen Tagen eine ganz andere Sprache. Sie schmähen nicht mehr auf die Lords, sondern bitten fast demüthig, das Oberhaus möge die ihm gebotene Hand doch nicht zurückweisen.

Spanien.

Die Junta von Saragossa, versichern einige Privat-Briefe, hat beschlossen, daß bis auf weitem Erlaß Aragonien keine Subsidien mehr an den Schatz nach Madrid zahlen solle. Die Lage dieser Provinz und die des größeren Theiles von Katalonien und dem Königreiche Valencia ist noch immer dieselbe. Die Autorität Isabella's besteht nur dem Namen nach; die Unabhängigkeit jener Landesheile ist faktisch.

Die Juntun von Valencia, Saragossa und Barcellona sind in eine förmliche Föderation getreten. Der Intendant zu Valencia hat die Tratten des königlichen Schatzes protestiren und die vorräthigen Gelder (3 Mill. Reale) in die Kasse der insurrektionellen Junta einzahlen lassen.

Die Karlistenexpedition nach Aragonien war am 31. August zu Organia, bedroht von Gurrea und dem General Pastor. Briefe aus Barcellona vom 27. August melden, daß einige Tage zuvor die Unruhstifter

eine neue revolutionäre Bewegung zu erregen suchten, die Nachricht aber von der Unterdrückung der Insurrektion zu Madrid sie dahin gebracht habe, ihre Pläne aufzugeben. Zu Barcellona werden 40 Kompagnien Nationalgarde zum innern Dienst der Stadt organisiert. Die Freiwilligen von den Urbanos und die andern Truppen sind zu den Expeditionen nach Außen bestimmt.

Die Fremdenlegion, welche zu Tarragona gelandet ist, wurde vom General Pastor, der zu Barcellona kommandirt, und der Volksjunta zu Tarragona eingeladen, in Katalonien zu bleiben, um die Karlisten in dieser Provinz zu bekämpfen. Aber der Oberst antwortete, er kenne in Spanien nur die Regierung der Königin; seiner Pflicht gemäß werde er die Befehle derselben abwarten. Wirklich kam bald darauf von Madrid die Ordre zum Aufbruch nach Lerida. Die Fremdenlegion, ein schönes Korps von 4000 Mann, ist von Tarragona aus nach dieser Bestimmung abgegangen, ohne auch nur einen Mann zurückzulassen.

Griechenland.

Athen, d. 1. August. Die Regierung hat den Handelsstand von Syra ermächtigt, eine Kommission zu ernennen, um einen Bericht über die Anlegung eines Freihafens zu Delos abzuschaffen, wo die Schiffe aller Länder ohne Quarantaine zugelassen werden sollen. Man beabsichtigt hierbei hauptsächlich die Einfuhr der türkischen Waaren in Delos und somit in Griechenland zu erleichtern; auch würde dies dem Handel sehr große Vortheile gewähren, indem dadurch den europäischen Artikeln ein sicherer Absatzweg eröffnet wird. Man fürchtet jedoch, daß der Ausführung dieses nützlichen Projekts Hindernisse oder wenigstens Verzögerung von Seiten der Chioten entgegengetreten werden, die sich am Piräeus scheinen niederlassen zu wollen und dann nicht freiwillich dulden werden, daß der Hafen von Delos eines Vorrechts genieße, welches sie selbst für ihre Kolonie am Piräeus in Anspruch nehmen.

Vermischtes.

— Nach einem Schreiben aus Genua soll Paganini an der Cholera gestorben sein.

— Man schreibt aus Valenciennes unterm 1. September: Ein schrecklicher Vorfall, der Bestürzung und Trauer über eine achtungswerthe Familie in der Nähe von Valenciennes bringt, hat sich vergangenen Sonntag im Schlosse Feulai, an der Straße nach Bavai, ereignet. Hr. v. Robaulx, Sohn, der im Begriffe war, auf die Jagd zu gehen, beredete seine Mutter, ihn zu begleiten und ein junges Pferd zu besteigen, das ihm gehörte. Frau v. Robaulx war kaum im Sattel, als das feurige Thier sich bäumte und sie so heftig zu Boden warf, daß sie gänzlich das Bewußtsein verlor. Im Steigbügel hängend, wurde sie eine Strecke fortgeschleift, und als es gelang, das wilde Pferd anzuhalten, war sie nicht mehr. Frau v. Robaulx ist kaum 45 Jahr alt. Der Sohn ist so sehr außer sich, daß man ihn nur mit Mühe davon zurückhält, sich selbst das Leben zu nehmen.

— Endlich
Frau
Gäbler
wird a
Schlag
ger ist

— daß die
Augen
sei.

— man h
haben
ger G
die gr
Bisaga
Handl
Ein h
glückl
schied

— Nerzte
Cholera

— mann.
Sie w

— bleibe
reicher

— tellt l
Korre

— dieser
ähnlich

— Der
Folge

— (Ward
tengrä
rin,
Man

— man
Hafe

— sprach
Todte
an die

— welche
den F

— am 22
ein so

— befan
Drog

— 6 Ver
eines
ging k
einen
Leine
geling
Gesich
lung.
Geige
feinen
man t

— Man meldet aus Dresden, d. 4. Septbr.: Endlich ist das Todesurtheil dreien der Mörder der Frau von Schönberg und ihrer Gesellschafterin, dem Gäbler, Bachhof und Krause, publizirt worden, und wird am 9. d. M. am Richtplatze vor dem Freiburger Schlage vollstreckt werden. Ein vierter Mitschuldiger ist lebenslang ins Zuchthaus gekommen.

— Man schreibt aus Brüssel, d. 1. Septbr., daß die Schifffahrt auf der obern Schelde in diesem Augenblick durch die anhaltende Dürre unterbrochen sei.

— Marseille, d. 26. August. Gestern zählte man hier 30, heute nur 15 Choleraopfer. — Wir haben hier Nachrichten aus Genua, daß auch in dortiger Gegend das Volk wegen vermeintlicher Vergiftung die größten Exzesse begehe. Erst kürzlich wurde in Bisagno, in der Nähe von Genua, ein armer fremder Handwerker als Vergifter von der Menge gesteinigt. Ein herbeigeeilter Militairposten entriß zwar den Unglücklichen den Händen seiner Henker, aber er verschied kurz darauf an den erhaltenen Wunden. — Die Aerzte scheinen dort im Allgemeinen mehr über die Cholera bestürzt zu sein, als der unwissendste Landmann. Die Priester theilen die allgemeine Furcht. Sie wagen sich nicht in die Zimmer der Kranken; sie bleiben an der Thüre stehen, Beichte zu hören, und reichen den Verscheidenden die Sterbesakramente mittelst langer Zangen. Es ist unmöglich, bemerkt der Korrespondent, das Lächerliche weiter zu treiben. In dieser Hinsicht hat sich der französische Klerus unter ähnlichen Umständen ungleich würdiger benommen. Der „Semaphore“ enthält einen schönen Zug. In Folge des Schreckens, den die Cholera in St. Tropez (Vardepartement) verbreitete, fehlte es dort an Todtengräbern. Der Maire des Städtchens, Hr. Guerrin, begab sich selbst auf den Kirchhof, um einem Manne Muth zu machen, dem das Geschäft, wozu man ihn erkoren, widerstand. Hr. Guerrin ergriff Haxe und Schaufel, ging an ein Grab zu graben und sprach: „Als Maire von St. Tropez bin ich der erste Todtengräber der Stadt. Du bist der Zweite. Frisch an die Arbeit!“

— Eine eiserne Hängebrücke von 100 Fuß Länge, welche der Herzog von Buccleugh erst unlängst über den Fluß Scour (England) hatte erbauen lassen, stürzte am 22. August, als eben 3 Menschen, 6 Pferde und ein schwer beladener Wagen auf der einen Seite sich befanden, mit furchtbarem Krachen in den Fluß hinab. Trotz der Gewalt und Höhe des Falles kamen die 6 Personen mit leichten Quetschungen davon, bloß eines der Pferde zerbrach ein Bein.

— Der berühmte französische Sänger Lablache ging kürzlich in London durch ein Gäßchen und sah hier einen armen Straßenmusiker sich abmühen, um einige kleine Geldstücke zu verdienen, was ihm aber nicht zu gelingen schien, denn die Thränen liefen ihm über das Gesicht, und sein ganzes Wesen verrieth Verzweiflung. Lablache fühlte sich gerührt, nahm ihm die Geige aus der Hand, begleitete sich selbst und ließ nun seinen gewaltigen Bass durch die Straße ertönen. Wie man wohl glaubt, eilte bald eine große Menschen-

menge herbei, und der arme Musiker hielt eine sehr gesegnete Ernte.

— In den westlichen Staaten von Nord-Amerika haben sich Raupen gezeigt, die sich vom Grase nähren und, da sie immer in großer Anzahl erscheinen, in kurzer Zeit die größten Wiesen zerstören. Die Raupe ist etwa zwei Zoll lang, von dunkelbrauner, zuweilen schwarzer Farbe, mit weißen Streifen an jeder Seite, und gelbem, außerordentlich hartem Kopfe. In 5 bis 6 Tagen erreicht sie ihre völlige Größe.

Bekanntmachungen.

Der längs der Stadtmauer zwischen dem sonstigen Mannischen und Leipziger Thore belegene Oberzwinger des Waisenhauses soll auf die sechs Jahre vom 1. Januar 1836 bis 31. Dezember 1841. verpachtet werden. Es ist hterzu ein Bietungstermin auf

den 30. September, Mittwochs um 11 Uhr, in der Konferenzstube auf dem Waisenhause anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie, um das Grundstück zu besehen, sich an den jetzigen Pächter, Herrn Vetsch, wenden können.

Halle, den 9. September 1835.

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.
H. Niemeyer.

Verpachtung.

Die fernerweite meißbietende Verpachtung des sogenannten Hasenwinkelbornhauses, dessen Pachtzeit ult. Dezember d. J. abläuft, soll in termino

den 7. October d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

zu Rathhause vor dem Deputirten, Herrn Rathmann Hofrath Schwabe, unter den alddann bekannt zu machenden, auch vom 15. September ab vor dem Stadtskretair Herrn Friedrich zur Einsicht ausliegenden Pachtbedingungen, und mit Vorbehalt der Auswahl der Lizitanten, stattfinden.

Eisleben, den 28. August 1835.

Der Magistrat.
Richter.

Edictal-Ladung.

Der Anspanner Christian Koch zu Unter-Weißem besitzt aus einem mit Anne Catharine Rolle, verehel. Westphal, über das früher Rollesche Rossthengut zu Unter-Weißem vor dem adelig von Krosig'schen Patrimonialgerichte zu Poptitz abgeschlossenen Kaufkontrakte d. d. 28. October 1820, $3\frac{1}{2}$ Morggen in Leauer Feldmark am Weißenschen Wege, jetzt neben Drechsler und Pfarrgrundstücken belegenen Acker.

Da der Besitztitel der Verkäuserin in Ansehung dieses Ackers nicht völlig im Klaren liegt und wegen Verichtigung desselben von Seiten der Anne Catharine Rolle, verehel. Westphal, und des Anspanners Koch auf Erlassung von Edictalien angetragen, auch diesem Antrage, in Betracht der beigebrachten Bescheinigung über Erwerbung und Dauer des Besizes, des-

virt worden ist; so werden alle diejenigen, welche Eigenthums-, Unterpfands- oder andere dingliche Rechte an diesem Acker zu haben glauben, hierdurch öffentlich geladen, in dem auf

Donnerstag den 26. November 1835 angelegten Termine, früh 9 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und gehödig zu bescheinigen, unter der Androhung, daß der Ausbleibende aller etwaigen Ansprüche für verlustig erklärt und für den Anspanner Christian Koch der Besitztitel über die obengedachten 3½ Morgen Acker berichtet werden wird.

Zur Eröffnung eines Präklusionsbescheides ist ebenfalls

Donnerstag der 5. December 1835 terminlich anberaumt worden.

Gröna, den 1. September 1835.

Adl. von Krostgl'sche Gerichte über Schlewipp, Gröna und Leau. Albert.

2500, 4000, 2000, 1000, 800, 600, 300 und 10,000 Thaler sind auszuleihen, so wie ein Ritter- und Bauergut, Gasthof und Schenkung billig zu verkaufen durch den Actuarius Dancker in Halle, No. 505. den drei Schwänen gegenüber wohnhaft.

Freitag den 18. September c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, sollen in dem Hause, große Ulrichsstraße No. 19., mehrere Handlungs- Utensilien, zwei Tabackskänke, eine Raspiermaschine, mehrere andere Maschinen mit vielem brauchbaren Eisen, eine Partie Thürschlösser, ein guter Schraubestock u. s. w., hundert Stück lange Ketten, einige Federbetten und zurückgesetzte Meubles, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu gehoriamt einladet

Halle, den 9. September 1835.

Gottl. Wächter.

Rutschwagen-Verkauf.

Neue und gebrauchte Rutschwagen, Trostken und Stuhlwagen stehen billig zum Verkauf beim Sattlermeister Ratsch auf dem Steinwege nahe am Waisenhause.

Sonntag den 13. September soll ein Scheibenschießen auf dem Weinberge in Beuchlitz gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Stammer.

Künftigen Sonntag, als den 13. d. M., wird in Schlettau das Ernte-Dankfest gefeiert, wozu ergebenst eingeladen wird.

Sonnabend den 12. dieses wird bei mir Schlachtfest, Sonntag den 13. Concert und Tanzmusik, und Montag den 14. zum Jahrmarkt ebenfalls Concert und Tanzmusik durch die Bergsänger gehalten; für gute warme und kalte Speisen und dergl. Getränke werde ich die größte Sorge tragen, und lade hierdurch alle meine werthen Gäste ergebenst und freundschaftlichst ein.

Kühne auf der Waise.

Es steht während des Viehmarktes ein leicht bedeckter Druckfeder-Wagen bei mir zum Verkauf.

Oekonom F. Weyer am Steinthore.

Markt-Anzeige.

Mit einer Auswahl schöner Muster von Randaren, Steigbügel, Trensen und Sporen, sowohl von Neussilber als verzinnter Art, empfehle ich mich zu dem bevorstehenden Markt zu billigen Preisen. Mein Stand daselbst ist auf dem Hofmarkt, am Eingange rechts, so wie früher.

Friedrich Schunke, Sporer, Schmeerstraße No. 708.

Ein Lehrling, der Schule und gute Erziehung hat, kann unter guten Bedingungen sogleich oder zu Michaelis in einer bedeutenden Handlung angestellt werden. Das Nähere ertheilt das Kommissions-Geschäft von J. C. Schilling in Halle, Märkerstraße No. 455.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 10. September.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 11 sgr. 3 pf.
Roggen	— = 27 = 6 = — = 28 = 9 =
Gerste	— = 22 = 6 = — = 23 = 9 =
Hafer	— = 18 = 9 = — = 20 = — =
Stroh, 4 Thlr.	

Magdeburg, d. 8. Septbr. (Nach Wispehn.)

Weizen	26½ — 28½ thl.	Gerste	18½ — thl.
Roggen	21 — 22½ =	Hafer	15 — 15 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. Septbr.: 63 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. September.

- Im Kronprinzen: Frau Gräfin Erskowitsch m. Fam. a. Petersburg. — Hr. Graf v. Veitheim-Harble n. Gem. a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Stöckel a. Leipzig — Hr. Baron v. Udermann a. Bendeleben. — Hr. Pastor Dannhauer a. Halberstadt. — Hr. Kfm. Gärtner a. Braunschweig.
- Stadt Zürich: Hr. Kfm. Simon m. Fam. a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Wieter a. Halberstadt.
- Goldnen Ring: Hr. Stiftungsrath Rusi a. Dessau. — Hr. Kaufm. Lange a. Berlin. — Hr. Pastor Förster m. Gem. a. Hohnstädt. — Hr. Oberamtm. Neubauer m. Fam. a. Osterode. — Hr. Gastwirth Meyer a. Magdeburg. — Hr. Dr. phil. Kellstab a. Potsdam.
- Goldenen Löwen: Hr. Part. Lenner a. Berlin. — Hr. Berggrath Freih. v. Duntloff n. Fräul. Tochter a. Marienburg. — Hr. Rittergutsbes. Degner m. Fam. a. Braunschweig. — Die Hrn. Kaufm. Römer, Bauer u. Ohmann a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Grosack a. London. — Hr. Dr. Marten a. Groditz.
- Schwarzen Adler: Hr. Insp. Lübeck a. Prag.
- Schwarzen Bär: Die Hrn. Dr. Göring u. Alfeld a. Mariensee. — Hr. Fabr. Rannberg a. Neustadt.